



Mehrheit für die Stadt-Umland-Bahn

Am 6. März entschieden die Erlangerinnen und Erlanger in einem Bürgerentscheid über die Zukunft der Stadt-Umland-Bahn (StUB). In 56 Abstimmungslokalen konnte über die Frage „Sind Sie dafür, dass die Stadt Erlangen das Projekt StUB (Stadt-Umland-Bahn) nicht realisiert?“ abgestimmt werden.

Ein starkes Interesse an diesem Thema führte zu einer vergleichsweise hohen Wahlbeteiligung, die mit 44,9 Prozent deutlich höher ausfiel als bei den vergangenen Bürgerentscheiden, wie zum Gewerbegebiet in Tennenlohe im Jahr 2011 (Wahlbeteiligung 21,2 Prozent) oder die Bürgerentscheide zu den Erlanger Bädern und dem Taxistand am Hugenottenplatz im Jahr 2005 mit je rund 23 Prozent Wahlbeteiligung. Der letzte Bürgerentscheid, der auf ähnliches Interesse in der Bevölkerung traf, befasste sich mit den „Erlangen Arcaden“ im Jahr 2005, wo 69,6 Prozent der Stimmberechtigten den Weg zur Wahlurne antraten, allerdings bei einer gleichzeitig stattfindenden Bundestagswahl.

Beim Bürgerentscheid zur Stadt-Umland-Bahn stimmten 60,4 Prozent gegen den Vorschlag einer Bürgerinitiative, die Planungen zu stoppen. Somit sind unter den Erlangerinnen und Erlangern, die sich am Bürgerentscheid beteiligten, die StUB-Befürworter in deutlicher Mehrheit (Abb. 1).

Analyse des Abstimmungsverhaltens

Im Folgenden wird das Ergebnis des Bürgerentscheids mit zusätzlichen Informationen in Verbindung gebracht. Dies ermöglicht eine Differenzierung des Abstimmungsergebnisses nach Merkmalen der Bevölkerung.

Da über die Wählerinnen und Wähler im Einzelnen

nichts bekannt ist, muss auf Daten zur Bevölkerungs-, Haushalts- und Sozialstruktur in den Stimmbezirken zurückgegriffen werden. Als Datengrundlage dienen hierbei der Einwohnerbestand zum 31.12.2015 sowie die zusammengefassten Ergebnisse der Bürgerbefragungen „Leben in Erlangen“ aus den Jahren 2012 und 2014.

Um eine Verbindung zu den Kommunalwahlergebnissen des Jahres 2014 herzustellen, wurden diese auf die 56 Stimmbezirke des Bürgerentscheids umgerechnet. Sämtliche hier dargestellten Wahlergebnisse, die sich auf einzelne Stimmbezirke beziehen, umfassen lediglich die per Urnenwahl abgegebenen Stimmzettel. Eine Übersicht über den Zuschnitt der Stimmbezirke findet sich auf der Rückseite dieser Veröffentlichung.

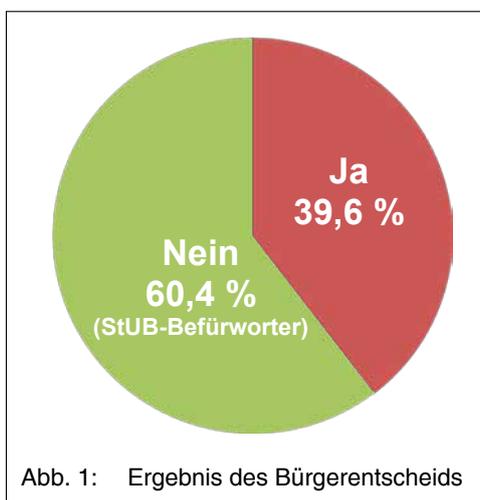


Abb. 1: Ergebnis des Bürgerentscheids

Ergebnisse in den Stimmbezirken

Die Anteile der StUB-Befürworter unterscheiden sich zwischen den einzelnen Abstimmungslokalen deutlich (Tab. 1, Abb. 2) und reichen von 43,3 Prozent bis 75,9 Prozent. Geringsten Zuspruch findet die Stadt-Umland-Bahn bei den Abstimmenden in Dechsendorf-Nord (Stimmbezirk 55), Eltersdorf-Nord (Stimmbezirk 34), Hüttendorf (Stimmbezirk 53), Frauenaurach-West (Stimmbezirk 51) und in Kosbach (Stimmbezirk 54); weniger als 47 Prozent sprachen sich in diesen Stimmbezirken dafür aus, dass die Stadt die Planungen zur StUB fortsetzen soll.

Am anderen Ende der Skala stehen die Stimmbezirke Altstadt-Süd (Stimmbezirk 13), Drausnickstraße-West (Stimmbezirk 15) und Waldstraße (Stimmbezirk 08) mit mehr als 74 Prozent StUB-Befürwortern. Allgemein sind die meisten Befürworter einer Stadt-Umland-Bahn im innerstädtischen Bereich bis zum Röthelheimpark sowie im Westen Büchenbachs zu finden.

Stimmbezirk	Stimmberechtigte		Wähler	Wahlbe- teiligung	gültige Stimmen				ungültige Stimmen
	insg.	mit Wahl- schein			ja		nein		
	abs.	abs.			abs.	%	abs.	%	
01 Buckenhofer Siedlung	1.386	165	448	36,7	173	38,6	275	61,4	0
02 Sieglitzhof-West	1.790	293	632	42,2	252	40,0	378	60,0	2
03 Sieglitzhof-Ost	1.748	338	613	43,5	219	35,7	394	64,3	0
04 Burgberg-West	1.282	270	348	34,4	125	35,9	223	64,1	0
05 Burgberg-Ost	1.040	199	384	45,7	130	34,0	252	66,0	2
06 Meilwald	977	114	306	35,5	104	34,1	201	65,9	1
07 Rathausplatz	1050	152	285	31,7	83	29,1	202	70,9	0
08 Waldstraße	1.818	256	455	29,1	114	25,1	341	74,9	0
09 Stubenloh	1.622	235	496	35,8	147	29,7	348	70,3	1
10 Markgrafenstadt-West	953	95	267	31,1	77	28,8	190	71,2	0
11 Tal	843	86	174	23,0	52	29,9	122	70,1	0
12 Altstadt-Nord	1.725	196	409	26,7	117	28,8	289	71,2	3
13 Altstadt-Süd	1.565	174	345	24,8	83	24,1	262	75,9	0
14 Loewenich	1.478	222	519	41,3	168	32,4	350	67,6	1
15 Drausnickstr.-West	2.069	239	592	32,3	147	24,8	445	75,2	0
16 Schubertstr.	2.058	281	732	41,2	265	36,3	466	63,7	1
17 Röthelheim-Nord	1.623	232	514	37,0	182	35,5	331	64,5	1
18 Röthelheim-Süd	1.397	159	502	40,5	174	34,7	328	65,3	0
19 Röthelheimpark-Süd	2.485	376	985	46,7	274	27,8	710	72,2	1
20 Hans-Geiger-Str.	1.209	150	327	30,9	126	38,5	201	61,5	0
21 Rathenau-West	1.036	79	258	27,0	109	42,2	149	57,8	0
22 Isarstr.	2.031	176	538	29,0	206	38,3	332	61,7	0
23 Anger-Ost	1.350	135	319	26,3	118	37,0	201	63,0	0
24 Anger-Süd	1.072	59	193	19,1	78	40,4	115	59,6	0
25 Sebaldu-Nord	1.778	222	572	36,8	181	31,7	390	68,3	1
26 Sebaldu-Süd	1.427	211	551	45,3	197	35,9	352	64,1	2
27 Forschungszentrum	848	76	302	39,1	124	41,1	178	58,9	0
28 Heiligenloh-Süd	1.651	211	581	40,3	255	44,0	325	56,0	1
29 Steinforst-Süd	1057	187	435	50,0	174	40,0	261	60,0	0
30 Heiligenloh-Nord	1.586	269	636	48,3	205	32,2	431	67,8	0
31 Sankt Johann	1.489	255	474	38,4	184	38,8	290	61,2	0
32 Alterlangen-Süd	1.481	215	546	43,1	254	46,6	291	53,4	1
33 Eltersdorf-Süd	1.466	175	587	45,5	248	42,4	337	57,6	2
34 Eltersdorf-Nord	1.302	169	453	40,0	255	56,3	198	43,7	0
35 Tennenlohe-Nordwest	1.636	233	813	57,9	308	38,0	503	62,0	2
36 Tennenlohe-Südost	1.800	298	766	51,0	300	39,2	465	60,8	1
37 Schönfeld-Süd	1.661	177	411	27,7	204	49,6	207	50,4	0
38 Schönfeld-Nord	1.901	221	452	26,9	186	41,2	265	58,8	1
39 Bachfeld-Süd	1.670	207	541	37,0	254	47,0	286	53,0	1
40 Bachfeld-Nord	1.918	239	484	28,8	162	33,5	322	66,5	0
41 Bierlach-Nord	1.551	180	433	31,6	167	38,7	264	61,3	2
42 Bierlach-Süd	1.400	165	412	33,4	187	45,5	224	54,5	1
43 Büchenbach-Süd	1.762	202	563	36,1	223	39,6	340	60,4	0
44 Frankenwaldallee	1.735	187	449	29,0	167	37,2	282	62,8	0
45 In der Reuth	1.567	321	468	37,6	208	44,5	259	55,5	1
46 Apostelkirche	1.799	189	558	34,7	196	35,1	362	64,9	0
47 Am Europakanal-Nord	1.063	122	225	23,9	90	40,2	134	59,8	1
48 Dompropststr.	1.773	196	582	36,9	164	28,2	418	71,8	0
49 Büchenbach-Nordwest	1.756	266	948	63,6	270	28,5	677	71,5	1
50 Frauenaarach-Ost	1.513	222	609	47,2	277	45,5	332	54,5	0
51 Frauenaarach-West	1.263	137	422	37,5	233	55,2	189	44,8	0
52 Kriegenbrunn	1.019	152	439	50,6	204	46,6	234	53,4	1
53 Hüttendorf	511	65	204	45,7	113	55,4	91	44,6	0
54 Kosbach	1.177	170	562	55,8	302	53,7	260	46,3	0
55 Dechsendorf-Nord	1.525	174	606	44,9	343	56,7	262	43,3	1
56 Dechsendorf-Süd	1.226	162	425	39,9	190	44,7	235	55,3	0
Summe Urnenwähler			27.150	37,7	10.348	38,2	16.769	61,8	33
Summe Briefwähler			10.111	92,3	4.387	43,5	5.705	56,5	19
Stadt Erlangen	82.918	10.956	37.261	44,9	14.735	39,6	22.474	60,4	52

Tab. 1: Wahlbeteiligung in Prozent nach Stimmbezirk

Wahlbeteiligung

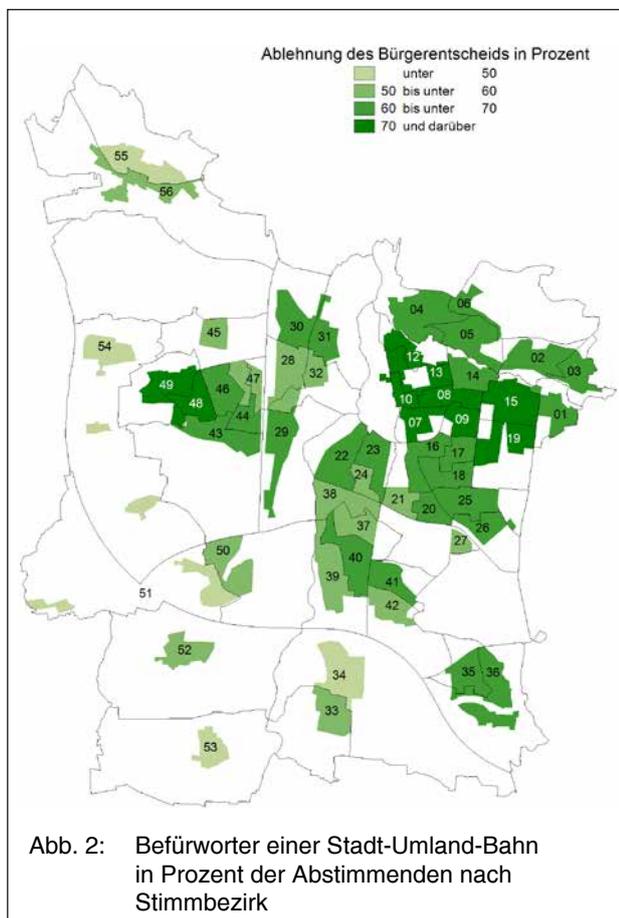
Auch bei der Wahlbeteiligung gibt es teilweise große Unterschiede zwischen den einzelnen Abstimmungslokalen (Abb. 3).

Weniger als ein Viertel der Stimmberechtigten gingen am Anger-Süd (Stimmbezirk 24) sowie in den Stimmbezirken Tal (Stimmbezirk 11), Europakanal-Nord (Stimmbezirk 47) und Altstadt-Süd (Stimmbezirk 13) zur Urne. Die größte Beteiligung am Bürgerentscheid gab es mit 63,6 Prozent in Büchenbach-Nordwest (Stimmbezirk 49), welches unmittelbar von der geplanten Trasse tangiert wird.

Dass sich die Wahlbeteiligung in den Stimmbezirken unterscheidet, hängt unter anderem mit der Sozialstruktur der Stimmberechtigten zusammen. So ist z.B. in den Bezirken, in denen sich soziale Problemlagen konzentrieren, die Wahlbeteiligung im Allgemeinen niedriger.

Um Unterschiede bei der Wählermobilisierung in den Stimmbezirken beim Bürgerentscheid zur Stadt-Umland-Bahn festzustellen, wird auf die Differenz zwischen den Wahlbeteiligungen von Bürgerentscheid und Kommunalwahl 2014 zurückgegriffen. Auch wenn dieser Vergleich nicht ohne Einschränkungen möglich ist, gibt er doch zumindest tendenziell Aufschluss über den Mobilisierungsgrad.

Ein hoher Mobilisierungsgrad bedeutet dabei nicht unbedingt eine hohe Wahlbeteiligung, jedoch eine deutlich höhere Wahlbeteiligung als bei der letzten Kommunalwahl.



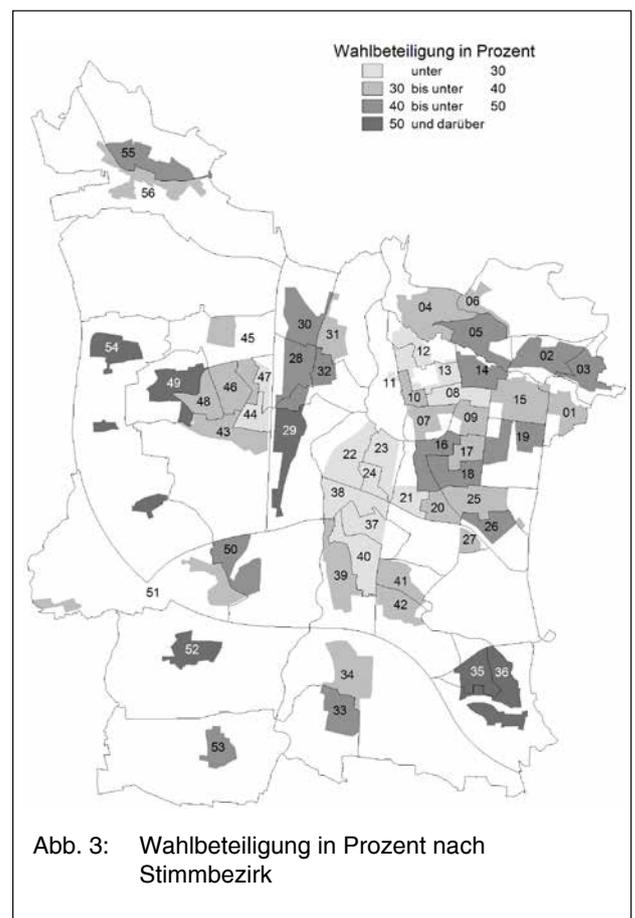
Eine besonders geringe Motivation zur Beteiligung am Bürgerentscheid gab es im Meilwald (Stimmbezirk 06), in Hüttendorf (Stimmbezirk 53), Loewenich (Stimmbezirk 14) und in Dechsendorf-Süd (Stimmbezirk 56).

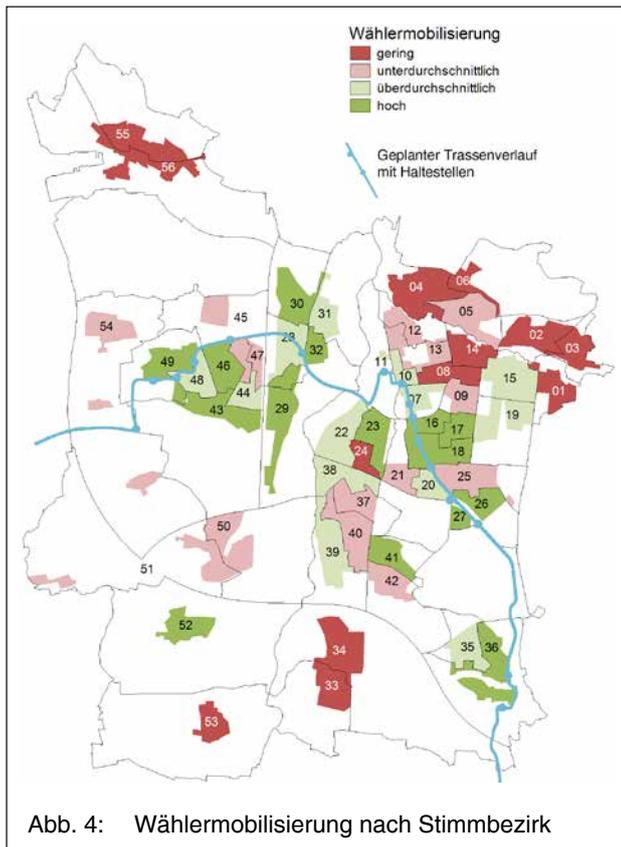
Die größte Wählermobilisierung im Vergleich zur letzten Kommunalwahl fand dagegen in Büchenbach-Nordwest (Stimmbezirk 49) statt, gefolgt von Sebalbus-Süd (Stimmbezirk 26), Schubertstraße (Stimmbezirk 16) und Tennenlohe-Südost (Stimmbezirk 36).

Abbildung 4 verdeutlicht eine erhöhte Wählermobilisierung entlang der geplanten Trasse der Stadt-Umland-Bahn. Teilt man die Stimmbezirke in zwei Teile auf mit einerseits überdurchschnittlicher und andererseits unterdurchschnittlicher Wählermobilisierung, unterscheiden sich auch die Anteile der StUB-Befürworter: Während in den Stimmbezirken mit unterdurchschnittlicher Wählermobilisierung 59,5 Prozent die Stadt-Umland-Bahn befürworten, liegt der Anteil der Befürworter in den Stimmbezirken mit überdurchschnittlicher Mobilisierung bei 63,9 Prozent.

Abstimmungsverhalten und Sozialstruktur

Es existiert ein Zusammenhang zwischen dem Abstimmungsergebnis und der Sozialstruktur der Bevölkerung. Tabelle 2 enthält eine Zusammenstellung der gesicherten Korrelationen (Zusammenhänge mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit unter fünf Prozent) zwischen Sozialstrukturmerkmalen und





dem Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheides. Zusätzlich wurden die Ergebnisse der letzten Kommunalwahl des Jahres 2014 mit den Ergebnissen des Bürgerentscheides korreliert.

Die angegebenen Werte bewegen sich in einem Intervall von -1 bis +1. Ein Wert von -1 bezeichnet einen vollständigen negativen Zusammenhang („Je höher X, desto geringer Y“), +1 einen vollständig positiven Zusammenhang („Je höher X, desto höher Y“). Bei Werten zwischen -1 und +1 handelt es sich um weniger stark ausgeprägte Zusammenhänge.

Korreliert wurden hier Strukturmerkmale und Wahlergebnisse in den 56 Stimmbezirken. So bedeutet z.B. ein Wert von +0,68 bei der Bevölkerung mit (Fach-)Abitur: Je höher der Anteil der Erwachsenen mit (Fach-)Hochschulabschluss in einem Stimmbezirk, desto höher ist tendenziell der Anteil der StUB-Befürworter.

Diese Korrelationen geben Hinweise auf das Abstimmungsverhalten, geben aber keinen Aufschluss über Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge.

Im Folgenden werden die Ergebnisse im Detail betrachtet. Hierbei ist zu beachten, dass einzelne Strukturmerkmale auch untereinander zusammenhängen können. So ist z.B. in den Stimmbezirken mit einem hohen Anteil an 18- bis unter 35-Jährigen das Bildungsniveau überdurchschnittlich, da sich darunter die Stimmbezirke mit hohen Anteilen an Studentinnen und Studenten befinden.

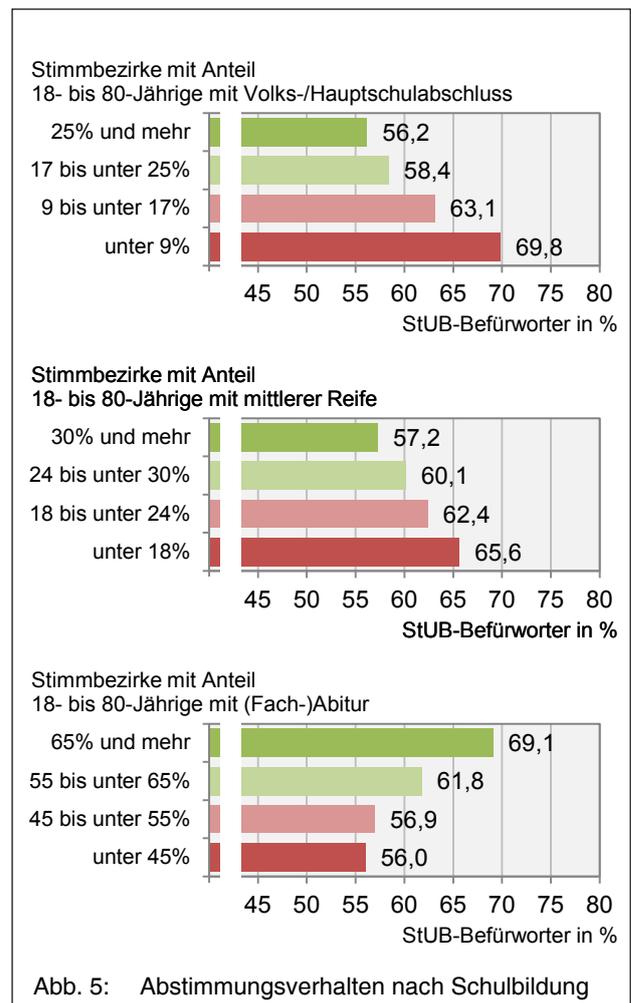
Dargestellt sind für die Strukturmerkmale, die einen signifikanten und aussagekräftigen Zusammenhang zum Abstimmungsergebnis haben, die Anteile der StUB-Befürworter in vier Gruppen von

Stimmbezirken. Die Gruppen wurden anhand des jeweiligen Strukturmerkmals so eingeteilt, dass sie - so weit möglich - eine annähernd gleiche Zahl an Stimmbezirken umfassen.

Die Ergebnisse beziehen sich nur auf die Urnenwähler, nicht auf die Briefwähler. Der Anteil der Befürworter einer Stadt-Umland-Bahn liegt bei den Urnenwählern insgesamt mit 61,8 Prozent leicht über dem Durchschnitt aller Wähler von 60,4 Prozent (vgl. Tab. 1).

Abstimmungsergebnis nach Schulbildung

Es besteht ein relativ starker Zusammenhang zwischen der Verteilung der schulischen Bildungsabschlüsse in den Stimmbezirken und dem Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheides. So gibt es in den Stimmbezirken, in denen mindestens ein Viertel der Erwachsenen über einen Volks- oder Hauptschulabschluss verfügt, 56 Prozent Befürworter der Stadt-Umland-Bahn. In Stimmbezirken mit einem geringen Anteil an Erwachsenen mit Volks-/Hauptschulabschluss unter neun Prozent befürworteten dagegen rund 70 Prozent die StUB (Abb. 5). Beim Anteil der Erwachsenen mit Fachhochschulreife oder allgemeinem Abitur besteht dagegen ein Zusammenhang in anderer Richtung: Je höher der Anteil der „Abiturienten“, desto höher ist auch der Anteil der StUB-Befürworter in den Stimmbezirken.



Abstimmungsergebnis nach beruflichem Abschluss

Der Zusammenhang zwischen schulischer Bildung und Abstimmungsergebnis manifestiert sich auch im Zusammenhang mit der beruflichen Bildung, da schulische und berufliche Bildung stark miteinander korrelieren.

Ein recht starker Zusammenhang lässt sich feststellen bei den Anteilen an Erwachsenen mit abgeschlossener Berufsausbildung (Berufsschule oder Berufsfachschule) sowie bei den Erwachsenen mit

abgeschlossenem Studium an einer Fachhochschule oder einer allgemeinen Hochschule (Abb. 6). Je höher der Akademikeranteil, umso größer der Anteil der Befürworter einer Stadt-Umland-Bahn.

In Stimmbezirken mit hohen Anteilen an Erwachsenen, die sich nicht mehr in beruflicher Ausbildung befinden und keinen beruflichen Abschluss haben, ist die Wahlbeteiligung tendenziell geringer.

Strukturmerkmale	Wahlbeteiligung	StUB-Befürworter
Höchster Schulabschluss		
Anteil der 18- bis 80-Jährigen mit ...		
... Volks-/Hauptschulabschluss		-0,62
... mittlerer Reife		-0,37
... (Fach-)Abitur		+0,68
Beruflicher Abschluss		
Anteil der 18- bis 80-Jährigen (nicht mehr in Ausbildung) ...		
... ohne beruflichen Abschluss	-0,34	
... mit abgeschlossener Berufsausbildung		-0,61
... mit Abschluss einer Fachschule		
... mit abgeschlossenem (Fach-)Hochschulstudium		+0,64
Berufsgruppe		
Anteil der 18- bis 80-Jährigen ...		
... Selbständigen		
... leitenden Angestellten	+0,49	-0,31
... mittleren Angestellten		
... Facharbeiter/innen	-0,38	
... einfachen Angestellten		
... un-/angelernten Arbeiter/innen	-0,47	
Altersstruktur der Hauptwohnbevölkerung		
Anteil der Kinder und Jugendlichen (U18)	+0,46	
Anteil der 18- bis unter 35-Jährigen	-0,61	+0,59
Anteil der 35- bis unter 45-Jährigen		
Anteil der 45- bis unter 65-Jährigen	+0,56	-0,47
Anteil der Seniorinnen und Senioren (65+)		-0,42
Haushaltsstruktur		
Anteil der Einpersonenhaushalte	-0,61	+0,54
Anteil der Paarhaushalte ohne Kind	+0,41	-0,71
Anteil der Paarhaushalte mit Kind	+0,62	
Anteil der Alleinerziehendenhaushalte	-0,35	
Anteil der Familienhaushalte	+0,49	
Weitere Merkmale		
Anteil Personen mit Migrationshintergrund	-0,76	+0,29
Wohndauer in Erlangen	+0,50	-0,72
Anteil der SGB II-Empfänger an der Bevölkerung unter 65 Jahre	-0,56	
Höhe des durchschnittlichen Nettoäquivalenzeinkommens	+0,57	
Ergebnisse der Stadtratswahl 2014		
Anteil Wähler CSU		-0,59
Anteil Wähler SPD	-0,41	+0,33
Anteil Wähler GRÜNE/GL		+0,73
Anteil Wähler FDP		
Anteil Wähler ErLi	-0,59	+0,40
Anteil Wähler ödp	+0,45	
Anteil Wähler F.W.G.		-0,47
Ergebnisse der Oberbürgermeister-Stichwahl 2014		
Anteil Wähler Dr. Balleis		-0,55
Anteil Wähler Dr. Janik		+0,55

Tab. 2: Signifikante Korrelationen zwischen Sozialstrukturmerkmalen und Abstimmungsergebnissen über Urnenwahlbezirke

Abstimmungsergebnis nach Altersstruktur

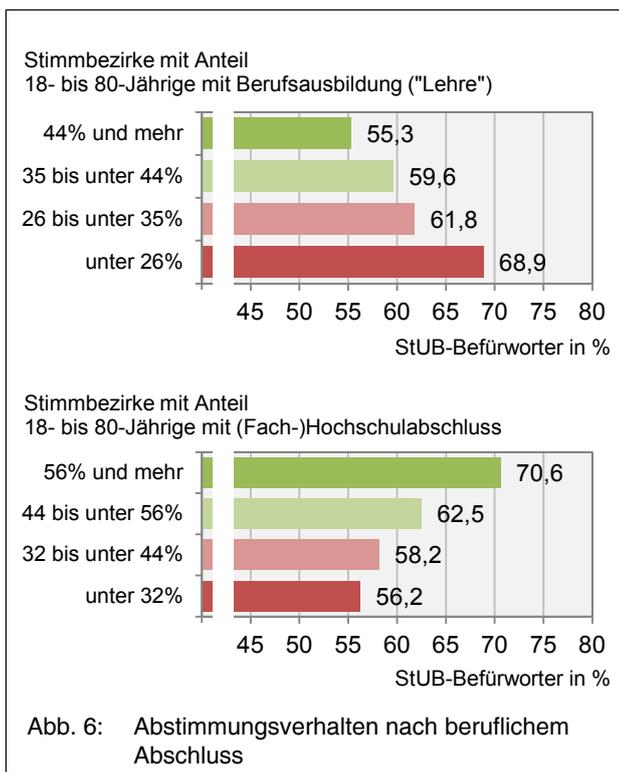
Es besteht ein positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil der 18- bis unter 35-Jährigen in den Stimmbezirken und dem Anteil der StUB-Befürworter: Je größer die Anteile junger Erwachsener, desto größer sind tendenziell auch die Anteile der Befürworter. Umgekehrt verhält es sich bei der Bevölkerung im Alter von 45 bis unter 65 Jahren. In Stimmbezirken mit Anteilen an Seniorinnen und Senioren von mindestens 16 Prozent - das trifft auf 42 der 56 Stimmbezirke zu - sind die Befürworter einer Stadt-Umland-Bahn unterrepräsentiert (Abb. 7).

Abstimmungsergebnis nach Haushaltsstruktur

In den Stimmbezirken mit hohen Anteilen an 18- bis unter 35-Jährigen weicht die Wahlbeteiligung signifikant nach unten ab. Dagegen ist sie in Stimmbezirken mit hohen Anteilen an Kindern und Jugendlichen und Bezirken mit hohen Anteilen an 45- bis unter 65-Jährigen überdurchschnittlich.

Diese überdurchschnittliche Wahlbeteiligung spiegelt sich auch im Zusammenhang von Haushaltsstruktur und Abstimmungsergebnis: Je höher der Anteil an Paarhaushalten mit Kindern in den Stimmbezirken, desto höher ist tendenziell auch die Wahlbeteiligung. Dieser Zusammenhang gilt zudem auch für Paarhaushalte ohne Kinder. Eine tendenziell unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung findet sich in den Stimmbezirken mit hohen Anteilen an Singles; dort ist aber dafür der Anteil der StUB-Befürworter höher (Abb. 8).

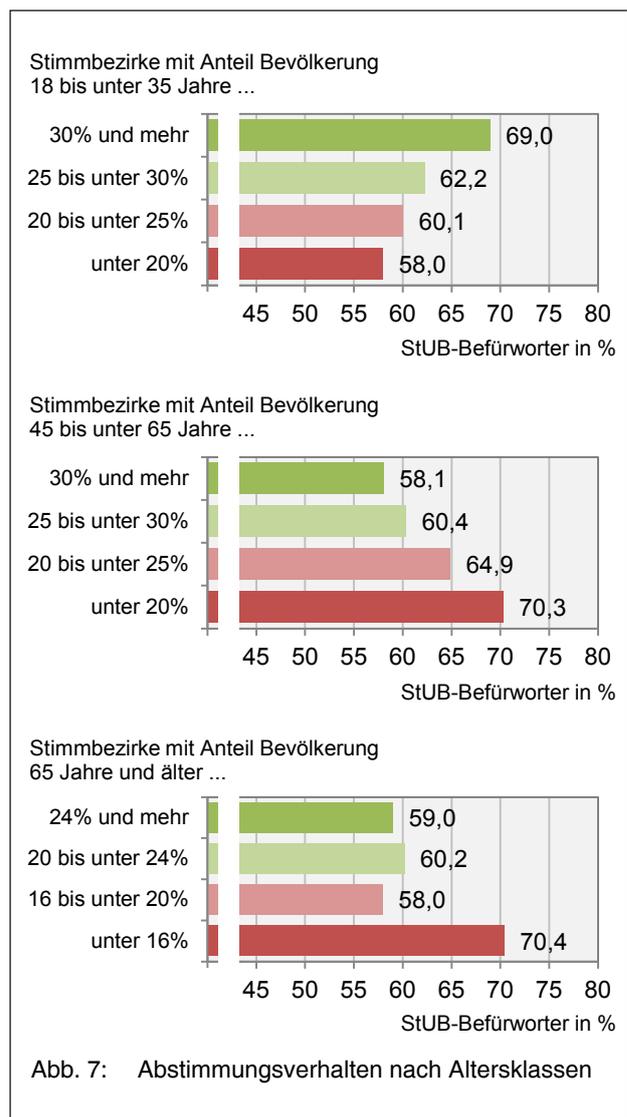
Gravierende Unterschiede zeigen sich in Zusammenhang mit dem Anteil an Paarhaushalten ohne Kinder: Je höher dieser ist, umso kleiner ist tendenziell der Anteil an Befürwortern der Stadt-Umland-Bahn.

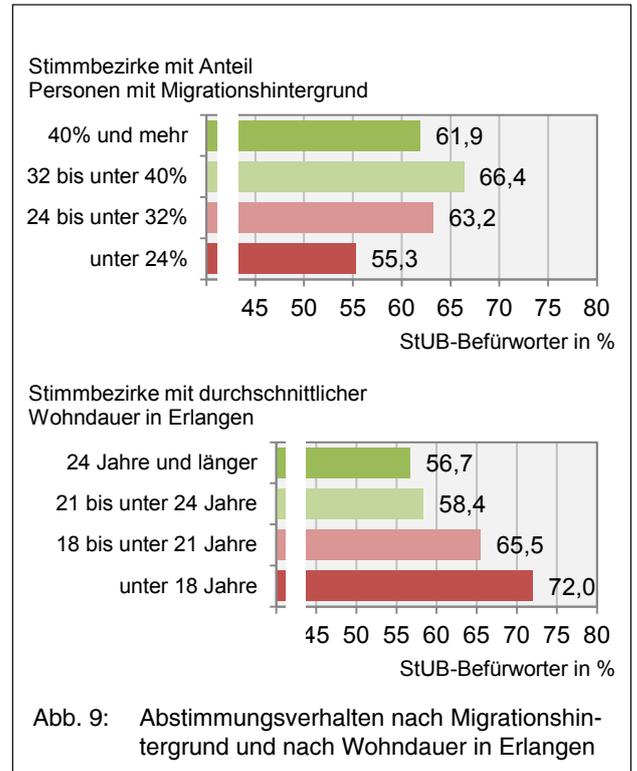
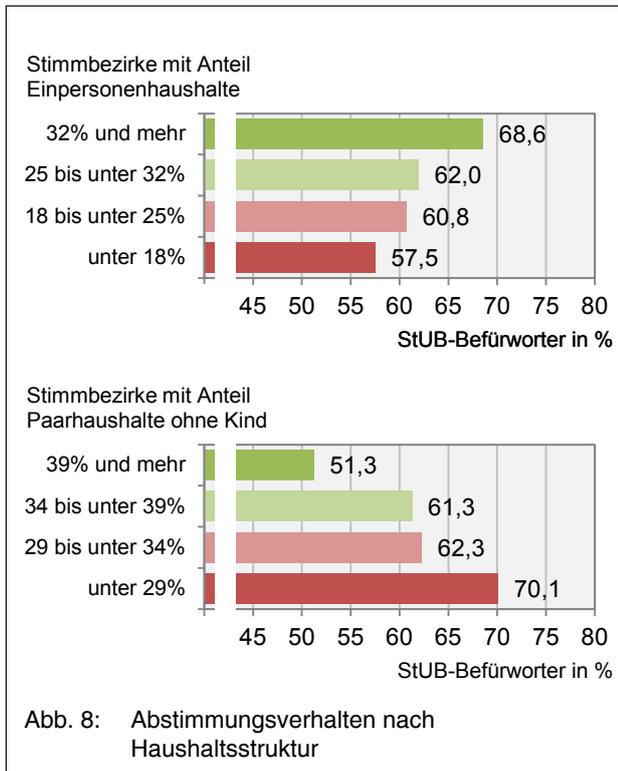


Abstimmungsergebnis nach weiteren Merkmalen

Es besteht ein leichter positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil an StUB-Befürwortern und dem Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Stimmbezirken. Dort ist aber in der Regel auch die Wahlbeteiligung stark unterdurchschnittlich. Ein Grund dafür ist sicherlich, dass hohe Anteile an Erlangerinnen und Erlangern mit Migrationshintergrund tendenziell dort zu finden sind, wo die Preise für Wohnungsmieten erschwinglicher sind. In diesen Gebieten konzentrieren sich dann unter Umständen soziale Problemlagen: Niedrige Durchschnittseinkommen, hohe Quote an Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern. Diese Bevölkerungsgruppen beteiligen sich im Allgemeinen weniger an Wahlen (vgl. Sozialbericht der Stadt Erlangen, Statistik aktuell 6/2015, S. 95).

Je stärker Menschen in Erlangen verwurzelt sind, desto größer ist die Bereitschaft, sich an Wahlen zu beteiligen: Es gibt einen positiven Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Wohndauer in Erlangen und der Wahlbeteiligung. Allerdings gilt hier auch: Je länger die Menschen im Durchschnitt in einem Bezirk leben, umso geringer ist die Zustimmung zur Stadt-Umland-Bahn (Abb. 9).





Parteipräferenzen

Tabelle 2 zeigt auch die Zusammenhänge zwischen den Ergebnissen der Kommunalwahl 2014 und dem Abstimmungsergebnis des Bürgerentscheides. Detaillierte Analysen des Kommunalwahlergebnisses finden sich in der Reihe „Statistik aktuell“ in der Ausgabe 9/2014.

Es lassen sich signifikante Zusammenhänge vor allem zwischen dem Anteil der Grünen-Wählerinnen und -Wähler und dem Anteil der Befürworter der Stadt-Umland-Bahn feststellen. Geringere Zusammenhänge, die in die gleiche Richtung laufen, finden sich hinsichtlich der Anteile der Wählerinnen und Wähler von Erlanger Linken und SPD.

Je höher dagegen der Anteil der Wählerinnen und Wähler von CSU und Freien Wählern in den Stimmbezirken ist, desto weniger Zustimmung gibt es zur StUB.

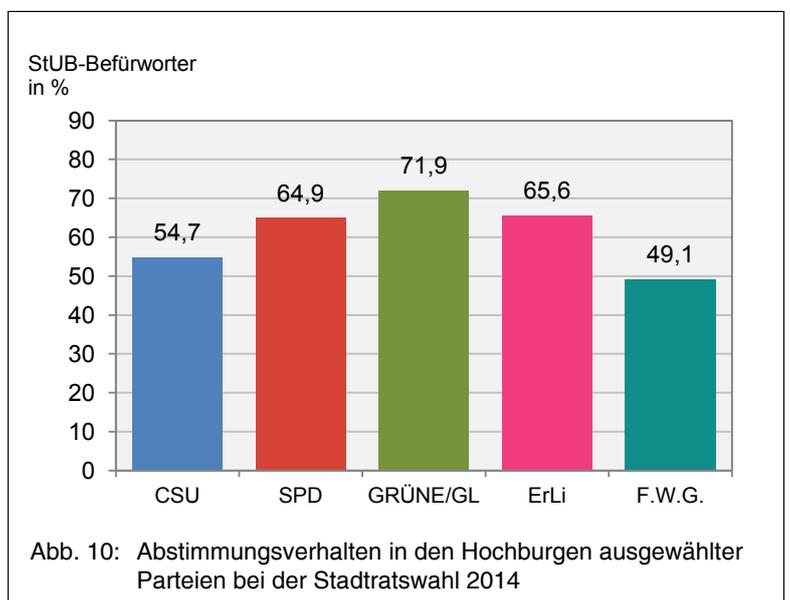
Abbildung 10 zeigt die Anteile der Befürworter in den Hochburgen der Parteien, deren Stadtratswahlergebnis einen signifikanten Zusammenhang mit dem Ergebnis des Bürgerentscheides hat. Als Hochburgen wurden jeweils die fünf Stimmbezirke mit dem besten Ergebnis zusammengefasst.

In den Stimmbezirken, in denen die F.W.G. am besten bei der letzten Stadtratswahl abschnitt, ist der Anteil der StUB-Befürworter mit nur 49,1 Prozent besonders gering. Auch in den CSU-Hochburgen sind die Gegner des StUB-Projektes überdurchschnittlich stark vertreten.

Hohe Anteile an Befürwortern der Stadt-Umland-Bahn gibt es in den SPD-Hochburgen und den Hochburgen der Erlanger

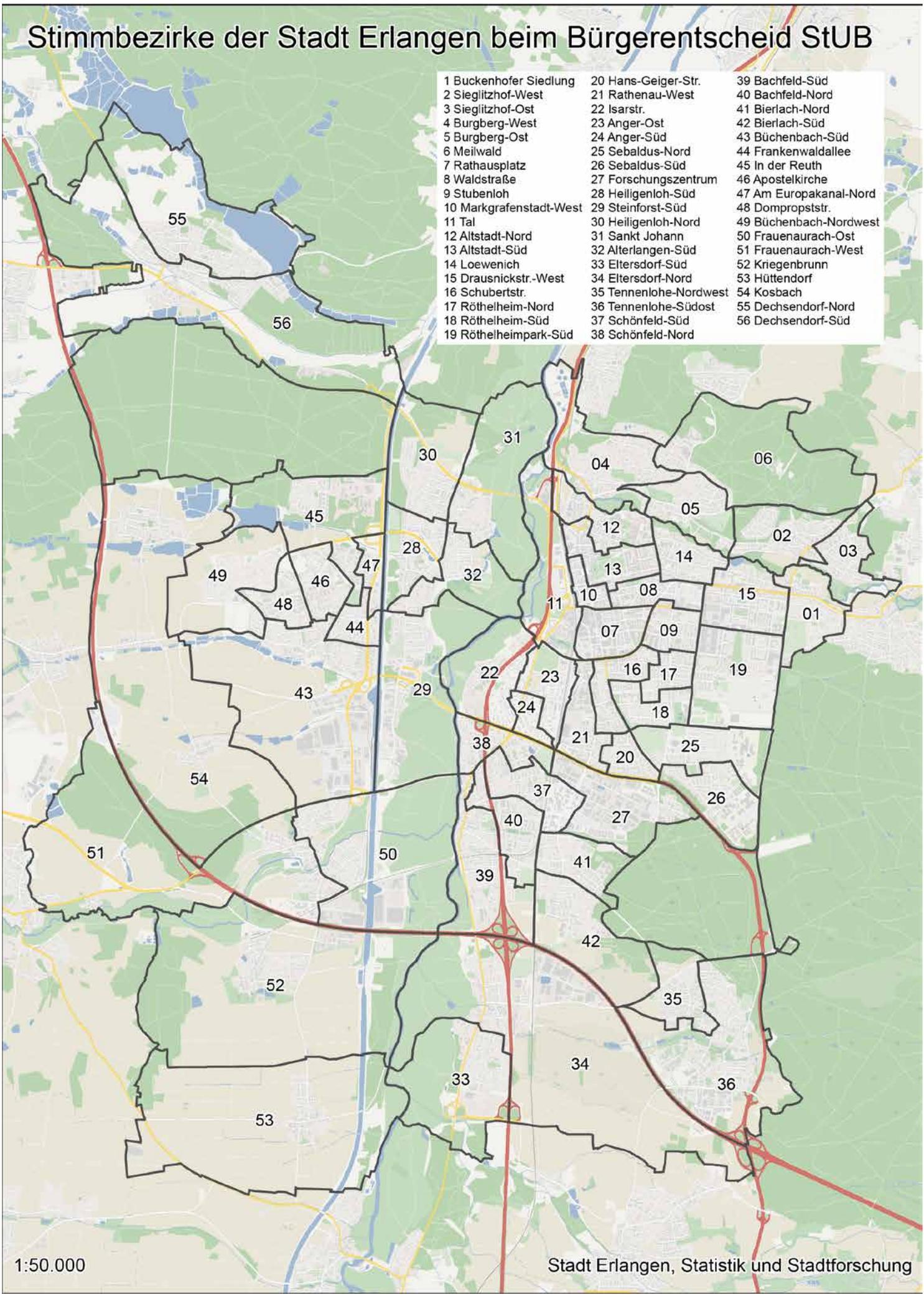
Linken. Besonders überdurchschnittlich fallen diese in den Grünen-Hochburgen aus, wo mehr als 70 Prozent der Wählerinnen und Wähler sich eine Fortführung der StUB-Planungen wünschen. Vergleicht man die Karte mit den StUB-Befürwortern (Abb. 2) mit den Stimmenanteilen der Grünen Liste bei der Stadtratswahl 2014 (vgl. Statistik aktuell 5/2014, S. 14), zeigen sich starke Ähnlichkeiten.

Gerhard Plietsch, 03/2016



Stimmbezirke der Stadt Erlangen beim Bürgerentscheid StUB

- | | | |
|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1 Buckenhofer Siedlung | 20 Hans-Geiger-Str. | 39 Bachfeld-Süd |
| 2 Sieglitzhof-West | 21 Rathenau-West | 40 Bachfeld-Nord |
| 3 Sieglitzhof-Ost | 22 Isarstr. | 41 Bierlach-Nord |
| 4 Burgberg-West | 23 Anger-Ost | 42 Bierlach-Süd |
| 5 Burgberg-Ost | 24 Anger-Süd | 43 Büchenbach-Süd |
| 6 Meilwald | 25 Sebaldu-Nord | 44 Frankenwaldallee |
| 7 Rathausplatz | 26 Sebaldu-Süd | 45 In der Reuth |
| 8 Waldstraße | 27 Forschungszentrum | 46 Apostelkirche |
| 9 Stubenloh | 28 Heiligenloh-Süd | 47 Am Europakanal-Nord |
| 10 Markgrafentadt-West | 29 Steinforst-Süd | 48 Dompropststr. |
| 11 Tal | 30 Heiligenloh-Nord | 49 Büchenbach-Nordwest |
| 12 Altstadt-Nord | 31 Sankt Johann | 50 Frauenaarach-Ost |
| 13 Altstadt-Süd | 32 Alterlangen-Süd | 51 Frauenaarach-West |
| 14 Loewenich | 33 Eltersdorf-Süd | 52 Kriegenbrunn |
| 15 Drausnickstr.-West | 34 Eltersdorf-Nord | 53 Hüttendorf |
| 16 Schubertstr. | 35 Tennenlohe-Nordwest | 54 Kosbach |
| 17 Röthelheim-Nord | 36 Tennenlohe-Südost | 55 Dechsendorf-Nord |
| 18 Röthelheim-Süd | 37 Schönfeld-Süd | 56 Dechsendorf-Süd |
| 19 Röthelheimpark-Süd | 38 Schönfeld-Nord | |



1:50.000

Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung